



Geschichte, Geografie für Sek I und Sek II

Die Seidenstrasse

1. Geboren aus dem Krieg

50:00 Minuten

- Expansion** **02:15** Vor gut 2000 Jahren expandierte das Römische Reich unaufhaltsam. Im Jahr 53 v. Chr. kam es dabei in der Region Mesopotamiens bei der Stadt Carrhae zu einer Schlacht mit den Parthern. Obwohl die römischen Truppen den Parthern zahlenmässig überlegen waren, stellten die berittenen Bogenschützen eine zu grosse Herausforderung für die Angreifer dar: Die Römer erlitten eine der schwersten Niederlagen in der Geschichte ihres Reiches.
- Seide** **06:25** Etwa zeitgleich begann China, Seide gegen römisches Glas oder Gold zu tauschen, wodurch die Handelsroute den Namen «Seidenstrasse» erhielt.
- Berittene Bogenschützen** **07:15** Die parthische Kriegsführung wurde in den Steppen Zentralasiens entwickelt, wo schnelle Fortbewegung lebenswichtig war: Wildpferde wurden dort schon vor tausenden von Jahren domestiziert, was den Weg dafür ebnete, sie auch in der Kriegsführung einzusetzen. Die Entwicklung des kürzeren Recurvebogens ermöglichte diesen berittenen Truppen grosse Durchschlagkraft, ohne ihre Mobilität einzuschränken.
- Identische Pfeilspitzen** **16:00** Einen weiteren wichtigen Faktor stellte die Möglichkeit der Herstellung identischer Pfeilspitzen dar. Mit Gussformen wurden Pfeilspitzen aus Bronze hergestellt, die stets das gleiche Gewicht hatten und der Kavallerie grössere Genauigkeit beim Zielen ermöglichten. Diese Technologie fand auf Handelsrouten ihren Weg nach Zentralasien, wo sie ca. 700 v. Chr. in Kombination mit dem Recurvebogen die Vorherrschaft der Kavallerie einläutete.
- Militärische Disziplin** **20:05** Aus Einzelkämpfern wurden Einheiten, die auf Befehl angreifen und sich wieder zurückziehen konnten: Der psychologische Wandel vom heroischen Krieger zum Soldaten wurde von den Armeen der grossen mesopotamischen und persischen Städte eingeführt und gelangte von dort in die nördlichen Steppen. Ca. 900 v. Chr. trafen alle drei Neuerungen im Herzen Zentralasiens zusammen.
- China vs. Xiongnu** **21:00** Während das Römische Reich in den Osten expandierte, drang China Richtung Westen vor. Dabei sah sich das östliche Reich mit der Kavallerie der zentralasiatischen Xiongnu konfrontiert, die Dörfer plünderten und Karavananen ausraubten. Um das Nomadenvolk zu besiegen, sandte China ein mächtiges Heer aus, doch dessen Infanteristen und Streitwagen konnten gegen die berittenen Bogenschützen nur wenig aussetzen. In Folge wurde das chinesische Heer modernisiert: Nebst dem Kompositbogen wurde auch die Armbrust in das Arsenal der Armee aufgenommen. Schliesslich gelang es der chinesischen Armee, die Xiongnu zu besiegen und neues Territorium in Zentralasien zu erobern.
- Jade** **28:38** Grosse Mengen an römischem Gold fanden im Tausch gegen chinesische Seide ihren Weg in den Osten. Auch das zentralasiatische Reich Kuschana betrieb mit dem in China begehrten Schmuckstein Jade Handel. Chinesische Adlige glaubten, dass Jade ihnen Unsterblichkeit gewähren würde.

Die Seidenstrasse: 1. Geboren aus dem Krieg

- Untergang Roms** **30:29** Während des Bestehens des Römischen Reichs schützten die Armeen der Chinesen, Perser und Kuschana die eurasischen Handelsrouten der Seidenstrasse. Doch im 4. Jhdt. n. Chr. fielen die Hunnen in Europa ein und drangen bis nach Rom vor. Osteuropäische Völker wie die Goten oder die Barbaren suchten Schutz auf römischem Territorium und sollten auch nach Bannung der Gefahr dortbleiben. Als barbarische Stämme gegen die weströmischen Autoritäten rebellierten, wurde das Reich unwiderruflich ins Chaos gestürzt.
- Steigbügel** **32:18** Mit dem Untergang des römischen Imperiums errichteten die Awaren in Osteuropa ihr eigenes berittenes Reich. Dabei behilflich war ihnen die militärische Innovation des Steigbügels. Bis zum 8. Jhdt. n. Chr. verbreitete sich diese neue Entwicklung in ganz Europa und leitete ein neues Zeitalter der Kavallerie ein: Nur mit dessen Hilfe konnten Waffen wie Langschwerter oder Lanzen auf Pferderücken effektiv eingesetzt werden. Dies war die Geburtsstunde des mittelalterlichen Ritters.
- Ritter** **34:58** Die Ritter des Mittelalters kombinierten Steigbügel mit dem antiken persischen Kataphrakt und der europäischen Erfindung des Plattenpanzers: Ihre Rüstungen war stark genug, um sie gegen Schwerthiebe und Lanzenstösse zu schützen und leicht genug, um sich zu Pferd oder zu Fuss frei bewegen zu können. So konnte sich die schwere Kavallerie zu einer effektiven Waffe entwickeln. Doch selbst die europäischen Ritter konnten nichts gegen die einfallenden Nomaden aus Zentralasien ausrichten: Bis zum 13. Jhdt. n. Chr. hatten die Mongolen das grösste Weltreich der Geschichte erobert.
- Die Mongolen** **36:47** Das mongolische Heer kombinierte die Techniken der berittenen Bogenschützen mit hochentwickelter militärischer Organisation. Der Überraschungsangriff war ihre Kernstrategie. Indessen florierte der Handel entlang der Seidenstrasse unter der Pax Mongolica, dem mongolischen Frieden. Dschingis Khan und seine Nachfahren konnten das Auftreten von Raub entlang der Handelsroute minimieren. Es entstand ein reger Austausch zwischen China und Europa.
- Handel** **40:25** Die italienischen Republiken Venedig und Genua profitierten immens von diesem Handel. Mit dem Gewinn wurden prächtige Kunstwerke und Bauten finanziert. Doch die Konkurrenz zwischen den Handelsstädten stürzte sie in regelrechte Kriege. Auch der venezianische Kaufmann Marco Polo war davon betroffen. Von den Genuesen eingekerkert, diktierte er einem Zellengenossen einen Bericht seiner angeblichen Reisen nach China auf der Seidenstrasse.
- Schiesspulver** **41:41** Chinesische Alchemisten bereiteten ihren adligen Herren Blei- oder Quecksilbertränke zu, die Unsterblichkeit gewähren sollten, jedoch in Wahrheit Tod oder Wahnsinn brachten. Bei Experimenten mit Salpeter wurde dabei ein explosives Pulver entwickelt, das wir heute Schiesspulver nennen. Im frühen 13. Jhdt. verteidigte sich die chinesische Armee bereits mithilfe von Schiesspulverbomben gegen das mongolische Heer. Als sich darauf chinesische Artilleristen den mongolischen Truppen im Kampf gegen polnische und russische Städte anschlossen, traf der Westen erstmals auf Schiesspulver. Bis zum Ende des Jahrhunderts verbreitete sich die Formel bis nach England.

Schlacht von Crécy **45:07** 1346 standen sich die Armeen Englands und Frankreichs auf dem Schlachtfeld von Crécy gegenüber. Auf Streitrossen und in schwerer Rüstung bildete der französische Königsadel eine Kampfformation. England hingegen setzte auf Bogenschützen, die jahrelang an Langbogen ausgebildet worden waren. Frankreich wurde durch den Pfeilhagel in Angst und Schrecken versetzt. Überdies spuckten englische Kanonen Eisenkugeln und Feuer und verursachten grosse Verluste und noch grössere Panik. Mit der erstmaligen Verwendung von Feuerwaffen auf einem europäischen Schlachtfeld wurde das Ende der mittelalterlichen Ritter eingeläutet.